

Magdalena Los

Representation Repräsentation Repräsentacja

10/11/2023 – 12/01/2024

Magdalena Los richtet ihren Blick mit „Representation Repräsentation Repräsentacja“ auf das Verhältnis zwischen dem künstlerischen Objekt, seiner Bezeichnung und Repräsentation. Repräsentationen führen in der Regel zu Bedeutungs- und Realitätskonstruktionen - eine Vorstellung, die Los befragt und (ironisch) konterkariert. Die präsentierten Arbeiten sind Teil einer noch nicht abgeschlossenen Serie, für die die Künstlerin digital erstellte Malereien auf verschiedene Textilien hat übertragen lassen.

Die auf Textilbahnen gedruckten Begriffe und ihre bildnerischen Entsprechungen verkomplizieren das Verhältnis von Original und Kopie, Zeichen und ihren Bedeutungen sowie Vorstellungen von „abgeschlossenen Werken“ produktiv. Bei den an der Decke befestigten Drucken auf Rollen handelt es sich um Materialproben auf Baumwolle und Wolle. Eine akkurate Übertragung der digitalen Kompositionen ist nicht beabsichtigt, was als weiterer Hinweis auf den Repräsentationsbegriff der Künstlerin gesehen werden kann. Dieser Prozess forciert „Unvorhergesehenes“ bewusst und bezieht es als Teil der künstlerischen Produktion mit ein. Den formalen Bildaufbau hat Los den zwischen 1876 und 1888 erschienenen Bänden „Complete Costume History“ von Auguste Racinet entnommen. Dabei handelt es sich um eine Abhandlung über die Kostümgeschichte, die als umfangreichste und beste Studie über die Weltgeschichte der Kleidung und des Stils von der Antike bis zum 19. Jahrhundert galt. Analog zur historischen Vorlage zeigt Los jeweils ein gerahmtes Bild und einen zugeordneten Begriff in drei verschiedenen Sprachen. Allerdings bricht Los in ihrer Interpretation mit der ordnenden Funktion von Typologisierung, indem sie die Erwartungen, die mit dem angeführten Bild oder Wort einhergehen, unterwandert. Welche Entsprechung der jeweilige Begriff bzw. das jeweilige Bild findet, ist auf das Spiel der Künstlerin mit Darstellungsformen zurückzuführen. Altertümliche Kostümierungen treffen auf comichafte Körper. Versteht man die Darstellungen (Repräsentationen) unter dem Gesichtspunkt des zeichenhaften Zeigens, wird der ihnen inhärente stellvertretende Charakter deutlich. Die in der Vorlage verwendeten Sprachen - Englisch, Deutsch und Französisch -, wurden in Englisch, Deutsch und Polnisch, die von der Künstlerin selbst gesprochenen Sprachen, umgewandelt.

Die von Los entwickelten Motive basieren auf Gedanken, die sie mit dem jeweiligen Begriff verbindet. Sie spricht in diesem Zusammenhang von „Bildern im Kopf“. Sei es der am Knochen nagende Hund in „Dinner“ oder der argwöhnische Blick der Figur in „Akademikerhaushalt“, das Verzagen in „Steuer“ oder das Durcheinander in „Art Handling“. Viele dieser Begriffe verbindet die Künstlerin mit der Kunstwelt und ihrem Jargon. Ob eine bestimmte Diskursgemeinschaft adressiert wird, bleibt offen. Der Humor spielt bei Los' Ansatz eine besondere Rolle. Die Körperhaltungen der dargestellten Figuren, ihre Kostüme, aber auch die verwendeten Farben erscheinen als humoristische Verknüpfungen der Künstlerin. Mit dem im rechten Schaufenster präsentierten „Gatekeeper“ wird gleich zu Beginn deutlich, welche Rolle und Funktion Magdalena Los der Repräsentation beimisst. Die Schlüssel umarmenden Gestalten auf Wolle gedruckt stehen für Entscheidungsträger*innen, die sich festklammern an ihrem Einfluss. Das Aufbringen des Gatekeepings ist speziell vor dem Hintergrund der Frage, was als Malerei im 21. Jahrhundert gilt und was nicht, signifikant für Magdalena Los' Schaffen. Das Verweigern oder Zulassen des Eintritts findet eine räumliche Entsprechung und kann als humorvolle Kommentierung der Ein- und Ausschlusskriterien insbesondere des Kunstfeldes verstanden werden.

Leonore Spemann

Rail 1: *Gatekeeper*

Rail 2: *Dinner / Academic Household*

Rail 3: *New in Town / Art Handling*

Rail 4: *Vampire / Taxes / Insurance Claim*

Rail 5: *Opening*

Unterstützt von:

Kunststiftung
NRW
